

Sehr geehrte Frau Vizepräsidentin!
Sehr geehrte Steuerberaterinnen und Steuerberater!
Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen!

und... natürlich: Liebe Steuerfachangestellte!

Herzlichen Glückwunsch an Sie, die Sie es geschafft haben! Sie haben sich durch unzählige schwierige Prüfungsaufgaben gekämpft, sich wochenlangen Challenges gestellt und sind parallel durch den Kanzleialltag in die Welt des Arbeitslebens eingetaucht.

Für Ihren weiteren Weg in dieser durchaus sensiblen Phase des Erwachsenwerdens wünsche ich Ihnen für zukünftige private und berufliche Herausforderungen Sicherheit in kleinen sozialen Räumen, Partnerschaften, Familien und Kanzleien- die Ihnen Struktur und Orientierung geben mögen.

Falls Sie von mir heute eine Fussballrede erwarten, muss ich sie enttäuschen. Die Metapher „Läuft wie ein Länderspiel“ ist ja für Deutschland mittlerweile unpassend und es gibt ja auch keine Parallelen von Ihnen zur deutschen Nationalmannschaft. **Sie** sind nicht frühzeitig ausgeschieden und **Sie** haben es ins Finale geschafft... in die Wichmannstrasse 6... und haben gewonnen.

Trotzdem möchte ich heute mit Ihnen einige Gedanken zum Phänomen der vielfach zu beobachtenden „Sublimen Verwahrlosung“ in Deutschland teilen... und diese betrifft nicht nur den aktuellen Zustand der deutschen Fussballnationalmannschaft.

„Sublime Verwahrlosung“ hat eine eigentümliche Anziehungskraft:

Fernab von philosophischen Theorien handelt es sich einerseits um die Emanzipation von Normen und Werten (jüngerer Generationen), andererseits um die Erosion gemeinsamer Standards und Werte, auf deutsch: der Verlust von Verlässlichkeit. Das „Sublime“ verschleiert diese Ambivalenz, indem es den Reiz betont.

Sublime Verwahrlosung ästhetisiert quasi kleine Regelbrüche: Das Nicht-Ganz-So wird oft als „cool“ etikettiert und entzieht sich so einer Kritik.

Wir beobachten auch in der Schule im Verhalten von Schülerinnen und Schülern einen schleichenden Rückzug aus Verbindlichkeit. Es ist nicht der offene Regelbruch, sondern das langsame Ausfransen von Standards: Hausaufgaben „nur so halb“ gemacht, Pünktlichkeit „so ungefähr“, Respekt „so zwischen den Zeilen“. Und wenn es nicht laut knallt, wird es oft schön geredet... so wie: „Ist doch kreativ“. Aber genau hier beginnt das Problem: Gewöhnung an das Ungefähre.

Sublime Verwahrlosung zeigt sich in kleinen Mustern:

- Regeln gelten – außer, wenn's unbequem wird... und auch nicht für mich unbedingt!
- Ironie: mit Spott wird ein Schutzschild für fehlendes eigenes Engagement aufgebaut.

Können Sie überall beobachten!

Machen wir es mal konkret... und zwar am Beispiel von Pünktlichkeit:

Ist Pünktlichkeit heutzutage noch ein relevanter Wert?

Schauen wir einmal nach Skandinavien:

- Zeitpläne und Deadlines werden dort noch ernst genommen und Pünktlichkeit signalisiert Gleichwertigkeit und Rücksichtnahme.

Blick nach Südostasien:

- Singapur: sehr hohe und straffe Zeitkultur.
- Japan: extreme Verlässlichkeit ... die Pünktlichkeit der Eisenbahnzüge ist dafür ein Symbol.

Südeuropa... Italien, Spanien, Portugal, Griechenland?

- Hier herrscht schon eine gesellschaftlich größere Toleranz für leichte Verspätungen.

Und vorderes Asien?

- Dort prägen eher soziale und religiöse Rhythmen das Zeitverständnis und Abläufe folgen eher den Anlässen als der Uhr.

Und jetzt Deutschland? „Läuft wie ein Länderspiel“ müssen wir wohl als Metapher grundsätzlich neu überdenken.

Pünktlichkeit ist zwar noch ein relevanter Wert – allerdings mit einer zeitgemäßen Auslegung... z.B. bei der Deutschen Bahn: Züge, die überhaupt nicht ankommen, zählen erst gar nicht als verspätet.

Pünktlichkeit: sublime Verwahrlosung! Wer gar nicht kommt, kann auch nicht verspätet sein.

Arbeitgeber haben es einfach: Sie ermöglichen Gleitzeit!

Schule kann das nicht... oder muss komplett neu erdacht werden!

Pünktlichkeit ist wichtig – aus mehreren Gründen.

- Pünktlicher Unterrichtsbeginn schafft klare Routinen. Wer rechtzeitig da ist, verpasst weder Einstieg noch Zielsetzung. Verspätungen stören dagegen Arbeitsphasen, reißen andere heraus, wenn das Ganze noch mit einem lauten Hallo einhergeht. Statt die Klappe zu halten und sich mit einem schlechten Gewissen leise hinzusetzen.

Ich habe mir mal erlaubt, statistisch Verspätungen und Fehltage zwischen den 10 besten heutigen Absolventinnen und Absolventen und denjenigen, die die Prüfung leider nicht bestanden haben, zu vergleichen. Ergebnis: Es besteht eine starke signifikante Korrelation zwischen Pünktlichkeit/Anwesenheit und dem Prüfungserfolg!

Vor anderthalb Jahren haben ich hier über das sog. Growth mindset gesprochen... eine Überzeugung, dass Begabungen und Fähigkeiten durch Anstrengung, Lernen und Ausdauer weiterentwickelt werden können.

Ein Growth-Mindset entscheidet letztendlich darüber, wie junge Menschen mit Problemen und Herausforderungen... sowohl im privaten als auch im beruflichen Leben... und damit auch in Abschlussprüfungen... umgehen können.

Sie, die Sie heute hier sitzen, hatten überwiegend verstanden: Pünktlichkeit bedeutet Zeitplanung, Selbstorganisation und

Eigenverantwortung – und ermöglicht somit individuelle Lernroutinen entwickeln zu können... und das hat wiederum dazu bei Ihnen geführt, dass steuerliches Fachwissen vom Hippocampus in den Cortex gelangen konnte.

So können Sie beim Public viewing zur WM, wo auch immer in dieser Stadt, jetzt völlig neutral -auch weil Deutschland frühzeitig ausgeschieden ist-, mit Ihrem steuerrechtlichen Fachwissen punkten.

Wenn in den Halbzeitpausen selbst Fussball gespielt wird und der Freistoß aus Frustgründen nicht im Tor, sondern in einem großen Fenster landen sollte, können Sie alle sofort beruhigen: Die Handwerkerrechnung wird ein Steuersparmodell, man könne 20 % der Aufwendungen, bis zu 1.200,00 €, absetzen und das gelte sowohl für Arbeitsstunden als auch für Anfahrtkosten.

Ab und an endet so eine Party am Ende dann auch im Chaos. Beruhigen Sie die Opfer! Es gibt ein steuerliches Trostpflaster: Die Kosten für notwendigen Zahnersatz oder Zuzahlungen für neue notwendige Körperersatzstücke können als außergewöhnliche Belastungen geltend gemacht werden. Voraussetzung ist natürlich, dass die Prügelei über das zumutbare Maß hinausgeht... wenn Kinder dabei sind, die Gattin weint und der Gesamtbetrag der Einkünfte niedrig ist, geht das aber vermutlich sicher relativ schnell.

Aber kommen wir zurück zur sublimen Verwahrlosung und der Pünktlichkeit. Die Freiheit des Einzelnen endet dort, wo die Freiheit des Anderen beginnt. Beziehungsweise, wenn sublimes Verhalten Einfluss auf andere hat.

Und Sie stehen jetzt vor der großen Herausforderung, den nächsten Azubigenerationen -und natürlich auch Ihren Mandanten- Pünktlichkeit beizubringen. Ansonsten wird das auch zu einem Problem ihrer eigenen Arbeit, und da endet dann auch die Freiheit des Anderen.

Bestimmte Verhaltensweisen werden anscheinend auch nicht mehr zuhause gelernt. Aber das ist vielleicht ein separates Thema für eine der nächsten Abschlussfeiern.

Liebe Steuerfachangestellte, Gratulation! An der Endung „-ion“ kann man erkennen, dass das Wort aus dem Lateinischen stammt. In diesem Wort steckt die Silbe „gratia“, d.h. die Dankbarkeit. Wenn wir uns heute von Ihnen verabschieden, bringen wir auch Dankbarkeit für eine schöne - nunmehr vergangene gemeinsame Zeit mit Ihnen- zum Ausdruck.

Ich wünsche Ihnen, auch im Namen meiner Kolleginnen und Kollegen, alles Gute für Ihre Zukunft... und wir alle sagen Ihnen: Auf Wiedersehen!